

15
192. Okt. 1944

A n s p r a c h e

des Divisionskommandeurs, Generalmajor I b e l
anlässlich der Beisetzung der Kampfbesatzung L e n t
auf dem Heldenfriedhof in Stade.

Kameraden der Nachtjagdbesatzung L e n t !

Die deutsche Luftwaffe hat in diesem Kriege unzählige Beweise höchsten Kampfesmutes, größter Tapferkeit und bester Kameradschaft geliefert und sich dadurch eine tausendfältig schöne und große Tradition geschaffen.

Ihr vier jungen Kameraden habt einen der glänzenden Zweige zu diesem Lorbeer des Ruhmes beigetragen. So schwer der Verlust der ganzen Kampfbesatzung für uns auch sein mag und so sehr wir gehofft haben, daß wenigstens ein Teil von Euch den Unfall überleben möge, so sehr haben wir jetzt, nachdem das Unvermeidliche geschehen ist, die Überzeugung, daß es das Schicksal groß und gut mit Euch gemeint hat. Denn Ihr habt in vielen hunderten von Kämpfen eine so unzertrennliche Gemeinschaft gebildet, daß Ihr auch über den Tod hinaus vereint bleiben werdet.

Wenn ich heute als Euer Kommandeur der Jagddivision die letzten Abschiedsworte an Euch richten muß, so will ich die tiefe Trauer aller meiner Kameraden über Euer Dahinscheiden zum Ausdruck bringen. Einer Trauer, die uns mit den Angehörigen der vier den Fliegertod Gestorbener mit den Eltern, den Frauen, den Kindern und den Verwandten besonders eng verbindet.

Oberstleutnant Hellmut L e n t , Kommodore eines Nachtjagdgeschwaders und seine langjährigen Besatzungsmitglieder

Oblt. Hermann K l ö s

Lt. Werner K a r k

Ofw. Walter K u b i s c h

sind am 5. Oktober 1944 unbesiegt vom Feind, den Fliegertod gestorben. Der Name L e n t war der Begriff für seine Besatzung. Wie oft hörten wir in den Nächten seine Motoren, wie sie sich mit den übrigen Nachtjägern des Geschwaders über uns versammelten, um sich dem feindlichen Bomberstrom entgegenzuwerfen. Wie oft hörten wir durch die Funkgeräte ihre Meldungen, daß sie den Feind aufgespürt hatten und wie oft hörten wir ein freudiges " S i e g H e i l " !

Manchmal riß die Verbindung zur Besatzung L e n t ab und es war ein banges Warten, bis sie wieder vom Feindflug zurück auf ihrem Horste landete, denn jeder Kampfeinsatz barg die Möglichkeit in sich, daß sie vor dem Feind gefallen sein könnten. Nun hat sie der Fliegertod ohne Kampfgeschehen hinweggerafft.

Oberstleutnant Hellmut L e n t ist nach einer Kriegslaufbahn voll unerhörter Erfolge mit

8 Tagabschüssen und
102 Nachtjagdsiegen

als unbezwungener Held von uns gegangen. Er ist der bisher unerreichte und erfolgreichste Nachtjäger dieses Krieges. Nicht nur sein gutes Auge und sein fliegerisches Können von überragender Qualität sondern nicht weniger seine intensive Arbeit in dieser Spezialkampfwaise, haben ihm zu diesen einmaligen Erfolgen gebracht. Ein kurzes und klares Soldatenleben liegt hinter ihm:

1936 bei der Luftwaffe eingetreten,
1938 zum Offizier in der Zerstörerwaffe befördert,
1940 nach überragender Bewährung vor dem Feind zum Oberleutnant und zum Staffelkapitän ernannt. Nach weiterer hervorragender Bewährung als Nachtjäger,

- 1942 Hauptmann und Gruppenkommandeur holt er zu seiner gewaltigen Abschlußserie als Nachtjäger aus, wird
- 1943 Major und mit seiner Ernennung zum Kommodore eines Nachtjagdgeschwaders,
- 1944 zum Oberstleutnant befördert.

In Polen errang er seinen ersten Luftsieg. An dem großen Abwehrerfolg an der inneren Deutschen Bucht am 18. Dezember 1939, bei dem von 44 engl. Kampfflugzeugen 34 abgeschossen wurden, stand er mit drei Abschüssen an der Spitze der erfolgreichen Jäger. Im Mai 1941 trat er zur Nachtjagd über und eröffnete seine Erfolge sofort mit einem Doppelabschuß. Sein Hauptkampfgebiet war Holland und Nordwest-Deutschland. Seinen 100. Abschluß errang er als einer seiner schwierigsten im Juni 1944 über Stuttgart. Aber neben diesen heldischen Qualitäten war er auch in seinen menschlichen Eigenschaften nicht weniger rühmend wert.

Moltkes Wahlspruch:

" M e h r s e i n a l s s c h e i n e n "

war auch der seinige und diejenigen, die ihn kennen, werden es bezeugen: Es gab keinen lebenswerteren und zuverlässigeren Kameraden und besseren Erzieher und Vorgesetzten seiner Männer. Sein Glaube an den Sieg und unserer gerechten Sache war felsenfest und ist gerade in den letzten schweren Monaten nur fester geworden. Dieser Glaube lag begründet in seiner heißen Liebe zur Heimat und in seiner unübertrefflichen Treue zum Führer und seiner Sache.

Hohe und höchste Auszeichnungen sind der Lohn für diesen hervorragenden Helden gewesen. Bereits 1941 hat er als einer der ersten deutschen Nachtjäger für seine Beteiligung am Heldenkampf um Narvik das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz erhalten.

Nach 31 Nachtjagdsiegen wurde er mit dem Eichenlaub und nach 64 mit den Schwertern zum Ritterkreuz im Jahre 1943 ausgezeichnet. Der Führer verlieh ihm im Juni 1944 als dem ersten Nachtjäger und dem 15. Offizier der deutschen Wehrmacht die Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Damit war er in die kleine Schar der besonders auserwählter Kämpfer dieses Krieges eingetreten. Für 3-malige Verwundung im Luftkampf trug er das silberne Verwundetenabzeichen. Jetzt nach seinem Tode hat der Führer für ihn als letzte besondere Auszeichnung ein feierliches Staatsbegräbnis angeordnet. Er ist ein Held der Nation, dessen Wille, Kraft und Können ihn zum Vorbild aller Jäger machen. Wir werden aus seiner Bereitschaft zum kämpfen und zu sterben stets neue Kraft und neuen Ansporn empfangen.

Unser **L e n t** bleibt für immer unter uns, ein solches Heldenleben kann nicht ausgelöscht werden.

Oberleutnant der Reserve Hermann K l ö B ,

geb. 1912 in Rottweil am Neckar,

war der Nachrichtenoffizier des Geschwaders.

70 Tag- und Nachteinsätze als Bordfunker und 24 Beteiligungen an Luftsiegen - davon der größte Teil mit **L e n t** zusammen - haben ihm die hervorragende Befähigung und Kampferfahrung, die er für seine Tätigkeit als Nachrichtenoffizier bezüglich der Ausstattung und dem Betrieb der Funkgeräte und bezüglich der Schulung und Weiterbildung der gesamten Bordfunker benötigt, gegeben.

Aber nicht blos das fachliche Können allein befähigte ihn in die Besatzung **Lent** aufgenommen zu werden, sondern auch sein hervorragendes taktisches Verständnis für die Führung der Nachtjäger zum Erfolg. Harte Luftkämpfe, schwierigste Situationen, mehrmalig Fallschirmabsprung haben seine Einsatzfreudigkeit und seinen Mut nicht vermindert sondern nur gesteigert.